

Über Bodenwellen und Schanzen

Eröffnung Mountainbiker können auf der neuen Strecke an der Klausenmühle in Weitnau ihre Runden drehen. Auch andere Oberallgäuer Gemeinden planen solche sogenannten Pumptracks. Doch das ist nicht überall einfach

VON BASTIAN HÖRMANN

Weitnau-Kleinweiler Beeindruckende Luftsprünge, Fahrten in Wellen nach links, rechts, hoch und runter: Auf dem Pumptrack in Weitnau geht es rund im doppelten Sinne. Im Gewerbegebiet Klausenmühle wurde nun der Rundkurs eingeweiht. Die Mountainbike-Trainingsstrecke ist ein Bewegungs-Eldorado für rosa behelmte Mädchen und adrenalingetriebene Jugendliche bis hin zu agilen Senioren. Sie alle heizten bei der Eröffnung des Pumptracks über die Bodenwellen, Sprungschanzen und durch enge Kurven. Auch in anderen Oberallgäuer Gemeinden sind ähnliche Anlagen geplant.

Als „super“ und „ein bisschen anstrengend“ beurteilte die Strecke Werner Schwarz. Der 79-Jährige eröffnete den Weitnauer Pumptrack als erster Fahrer und gab zu: „Beim ersten Versuch ist es schon Überwindung“, sich den mehrere Meter hohen, steilen Starthügel hinunter-zustürzen. Was unter einem Pumptrack zu verstehen ist? Eine Mountainbikestrecke, auf der man Geschwindigkeit aufbaut, ohne zu treten – indem man auf dem Rad den Körper aus der Tiefe hochdrückt.

Der Pumptrack in Weitnau ist nur ein Baustein eines größeren Angebotes: „Zusammen mit dem Tourismusverband Allgäuer Seenland wollen wir mehr für Mountainbiker tun“, sagte Weitnaus Bürgermeister Alexander Streicher. Als Nächstes hat er sich vorgenommen, Trail-Strecken (also die bei Mountainbikern beliebten schmalen Pfade) auszuweisen. „Wir haben die Mountainbiker eh – es hilft nichts, nur über sie zu schimpfen: Wir müssen sie kanalisieren.“ Mit Fertigstellung des Centerparks in Leutkirch rechnet er mit noch mehr Sportlern.

Zusammen mit Buchenberg und Waltenhofen – beide Orte sind Mitglieder im Allgäuer Seenland – wollte Weitnau ein zusammenhängendes Trailnetz schaffen. In Waltenhofen scheiterte das an der Verfügbarkeit der nötigen Grundstücke. Laut dem dortigen Hauptamtsleiter Thomas Natter hat man das Thema aber nach wie vor im Blick. „Die Trails sind nicht vom Tisch.“ Sobald Flächen verfügbar seien, könne das Projekt weiterverfolgt werden. Bis



Über Bodenwellen, Sprungschanzen und durch enge Kurven sausen Mountainbiker auf dem Pumptrack in Kleinweiler. Die neue Strecke im Gewerbegebiet Klausenmühle wurde am Wochenende eröffnet. Foto: Ralf Lienert

Auf Übungsstrecken an der Fahrtechnik feilen und ein Gefühl fürs Rad bekommen

Für Mountainbiker gibt es in der Region einige Übungsstrecken, auf denen sie Gefühl fürs Rad bekommen, an ihrer Fahrtechnik feilen und Spaß haben können. Dazu zählen zum Beispiel:

- DAV Bikegarden Kempten Fahrtechnikparcours
- Bikepark im Tannachwäldchen
- Sonthofen Bike-Cross-Rundkurs
- Fahrtechnik-Zentrum Allgäu

Eschach Mountainbikestrecken und ein Pumptrack

- Hornbahn Hindelang Bikepark

verschiedene Strecken und ein Pumptrack

- Rad+Mountainbike-Arena Allgäu zwischen Nesselwang, Oy-Mittelberg und Wertach, verschiedene Strecken
- Bikepark Hirschegg Kleinwalsertal Übungsgelände. (zoe)

dahin sei auch in Waltenhofen ein Pumptrack denkbar. Zuerst müsse aber die Ortsentwicklung im Hauptort und in Hegge abgeschlossen sein.

In Buchenberg sind ein Pumptrack und Trail-Strecken in verschiedenen Schwierigkeitsgraden aktuell. Beides soll in Eschach an den Skiliften entstehen. Kosten: etwa 100 000 Euro. Allerdings: Bei der vergangenen Förderrunde des europäischen Leader-Projektes ging Buchenberg leer aus – obwohl es positiv bewertet worden war. Der

Grund: Die Fördermittel fürs Oberallgäu sind weniger geworden, weil es bayernweit mehr Mitbewerber gibt. Buchenbergs Bürgermeister Toni Barth hofft nun auf die nächste Runde im Herbst.

Rechtliche Fragen klären

Auch in Krugzell (Altusried) ist der Bau eines Pumptracks im Gespräch. Jetzt wird geprüft, ob das an der geplanten Stelle rechtlich möglich ist. Laut Christoph Betz, Referatsleiter für Jugend in Altusried, sind daran

maßgeblich der Kinder- und Jugendförderverein sowie die Elterninitiative Krugzell beteiligt. Sie trieben bereits etwa die Hälfte der Kosten (etwa 35 000 Euro) auf. In Weitnau trugen Bürger zu einem Viertel die Kosten: und zwar der TSV Kleinweiler-Hofen. Die Mitglieder kümmern sich auch um den Unterhalt der Anlage. Ein weiteres Viertel der Kosten in Höhe von knapp 40 000 Euro übernahm die Gemeinde, die Hälfte stammt vom europäischen Förderprojekt Leader.

Dass die Gemeinden des Allgäuer Seenlands das Thema Mountainbikestrecken voranbringen wollen, freute Sportler bei der Eröffnungsfeier in Weitnau. So versteht Alfred Schneider (66) die Haltung anderer Gemeinden nicht: „In Italien und Österreich tut man viel mehr für Mountainbiker – die machen im Sommer ein riesen Geschäft und bei uns schläft man vielerorts.“ Chris Bennet (52) sieht im Mountainbike-Tourismus die Chance, Skigebiete auch im Sommer zu nutzen.